

Nachwort zur Neuauflage 2024

Der erste Druck der zweisprachigen Ausgabe des *Mundus Iovialis* von 1988 mit einer Auflage von 1000 Stück ist im Buchhandel bereits längst vergriffen. Inzwischen hat sich jedoch die internationale Wissenschaft des MI in steigendem Maße angenommen, so dass sich die Simon Marius Gesellschaft zu einer Neuauflage des Erstdrucks als dritten Band der Edition Simon Marius entschlossen hat. Beigefügt sind diesem nun Marius' verbesserte drei Tabellen und seine Verteidigung gegen Vorwürfe (s.o.)

Wir danken der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel für die freundliche Genehmigung zum Abdruck. Dem Schrenk-Verlag sowie dem Vorstand der Simon Marius Gesellschaft, die dieses Projekt tatkräftig unterstützt haben, gebührt unser herzlicher Dank.

Faksimile und deutsche Übersetzung sind auch hier wieder einander gegenüber gestellt. Damit kann der Interessierte im Detail direkt auf das Originaldokument rekurrieren. Darüber hinaus soll auch die reizvolle, zeitlose Schönheit des frühen Drucks mit seinen gut lesbaren Antiqua-Lettern, Initialen und Schmuckteilchen den Candidus Lector erfreuen.

Auf den Seiten 38/ 39 geben zwei Stellen zu eingehender Überlegung Anlass; wenn man aber den weiteren Textzusammenhang genau liest, liegen genau dort auch die Lösungen.

Auf Seite 39 bleibe ich bei meiner vorigen Übersetzung: „cum autem intellexerit, quod primum habere non possit, ... discessum est“ (intellexisset, posset): Zwei Interpretationen sind möglich, jeweils bezogen auf "er", also Fuchs (so in meiner Übersetzung), oder auf "Belga" (Prickard: "... and when he understood that he could not get what he first asked, ..."; Gaab, Leich, 2018, S. 4 und 2016, S.130). Fuchs hatte also in Frankfurt die Konstruktion des Teleskops überprüft und verstanden, so dass er kurz darauf in Ansbach eine entsprechende Erklärung und Skizze liefern konnte. (s. weiter unten a.a.O.). Ein überhöhter Preis konnte übrigens kaum der Grund für das Scheitern des Ankaufs gewesen sein; wie Marius kurz darauf selbst schreibt, spielte Geld hier kaum eine größere Rolle: „nullis interim parcens sumptibus“ (Vgl. Dick in: Gaab, Leich, 2016, S. 128ff.).

Die Übersetzung im folgenden Text habe ich überarbeitet. Der lateinische Text lässt hier zwar mehrere Übersetzungen zu, für deren mir plausibelste ich mich aber entschieden habe: "veram conficiendi rationem illis revelare noluit": Statt „die wahre Herstellungsmethode“ (die Fuchs und Marius ja selbst nicht kannten: „si modus poliendi vitra nobis cognitus fuisset“) übersetze ich nun „den eigentlichen Grund für die Herstellung“. Die Entwicklung des Fernrohres war zu dieser Zeit im Gange, so dass man sein eigenes Vorgehen möglichst geheim halten wollte, wie es z.B. auch Galilei mit seinem Anagramm zu den Sicheln der Venus tat. Allerdings wechselt Marius das Subjekt des Satzes bei (artifices) „destituebantur“ und (Fuchsius) „noluit“ (Vgl. Dick, a.a.O.).

„Lector Candidus“ gebe ich in diesem Druck als „unvoreingenommener Leser“ wieder. Durchaus auch im Sinne einer *captatio benevolentiae* appelliert Marius an den Leser, sich im scharfen Streit um das Thema unvoreingenommen ein verständiges Urteil zu bilden.

Wer hätte zur Zeit der Abfassung der ersten deutschen Gesamtübersetzung gedacht, dass das Hauptwerk des Simon Marius so viel Interesse finden würde? Dass sich in der Folge des Internationalen Jahres der Astronomie 2009 eine eigene Simon Marius Gesellschaft gründen würde und sich diese eine umfassende Gesamtschau des Werks als auch dessen Wiederhalls in fachlicher und populärer Presse mit einer umfangreichen Internetpräsentation zur Aufgabe machen würde (simon-marius.net)?

Darüber hinaus sind inzwischen zwei Simon-Marius-Bände der Edition Simon Marius zu mannigfachen Aspekten der Marianischen Bemühungen erschienen:

- Gaab, Hans und Pierre Leich (Hg.), Simon Marius und seine Forschung (Leipzig, 2016)
- Gaab, Hans und Pierre Leich (Hg.), Simon Marius and His Research (Cham, 2018), zweiter Band der "Edition Simon Marius"

Der Lector Candidus wird in diesem Band hauptsächlich die Texte des Mundus und deren Übersetzung ins Deutsche finden; wünschenswert wären darüber hinaus freilich

- eine Einführung ins Werk,
- ein begleitender Kommentar sowie
- ein Index wichtiger Begriffe.

Dass dies ein zukünftiger Band der Edition Simon Marius leiste, bleibt die Hoffnung des Herausgebers.

Joachim Schlör